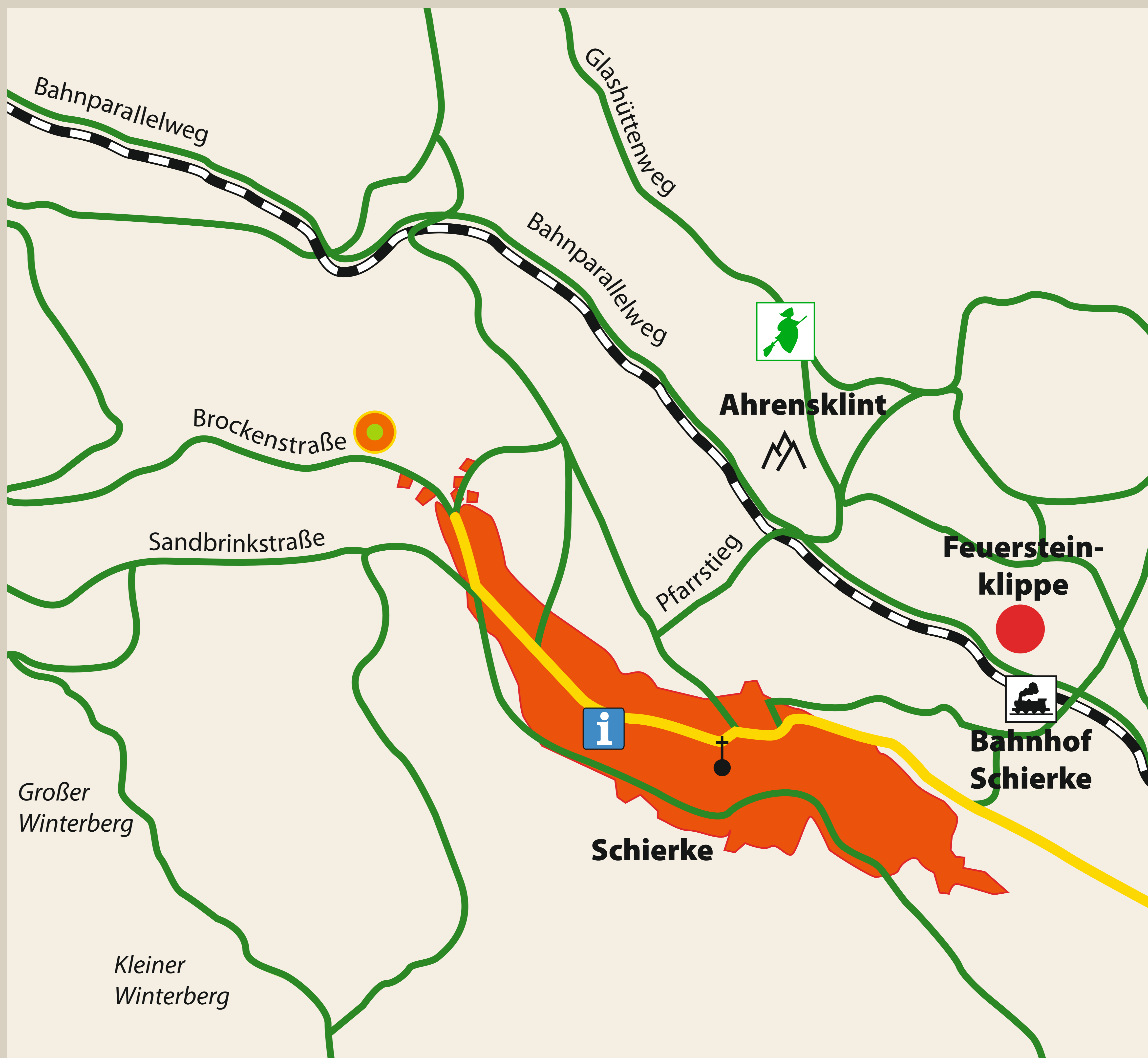


Eine geologische Wanderung

Der Schierker Bahnhof ist Ausgangspunkt einer kleinen geologischen Wanderung im Nationalpark Harz. Auf verschlungenen Pfaden oder im Winter besser auf dem Winterwanderweg vom Bahnhof Schierke aus wandern wir in Richtung Erdbeerkopf und folgen der Beschilderung zum Granitfelsen Ahrensklint (822 m ü. NHN). Wie schon die Feuersteinklippe weist auch der Ahrensklint eine intensive senkrechte und waagerechte Klüftung auf, die bei der Abkühlung des erstarrenden Magmas entstand. Entlang dieser Klüfte griffen die Kräfte der Verwitterung an und zerlegten das Gestein in rundliche Blöcke, die an übereinander gestapelte Wollsäcke erinnern. Die Felsen des Ahrensklints liegen unweit des Glashüttenwegs, dessen Name darauf hinweist, dass der quarzreiche Granitgrus früher im Harz zu Glas verarbeitet wurde. Die Klippe kann über Treppen bestiegen werden. Von dort aus haben wir einen weiten Ausblick. Zurück wandern

wir über den Pfarrstieg zur Kirche in Schierke (2,3 km).

Brockenwanderer haben am Fuße des höchsten Bergs im Harz in Schierke einen Nationalpark-Anlaufpunkt. Das neue Nationalparkhaus direkt an der Brockenstraße ist wichtige Informationsstelle für alle Interessierten. Die Ranger, eine Ausstellung zur sagenumwobenen Bergwildnis rund um den mystischen Berg sowie stets aktuelle Wetterinformationen helfen bei der Wanderplanung. Auch der Geopark ist Thema. Der moderne Bau aus Holz, Metall und Glas hat rund 100 m² Fläche. Das Haus ist täglich von 8.30 Uhr bis 16.30 Uhr kostenlos zu besuchen. Insbesondere Besucher, die das erste Mal den Brocken zu Fuß erklimmen möchten, erhalten dort wichtige Informationen zu den verschiedenen Routen, Schwierigkeitsgraden und aktuellen Zuständen der Wanderwege.



Legende

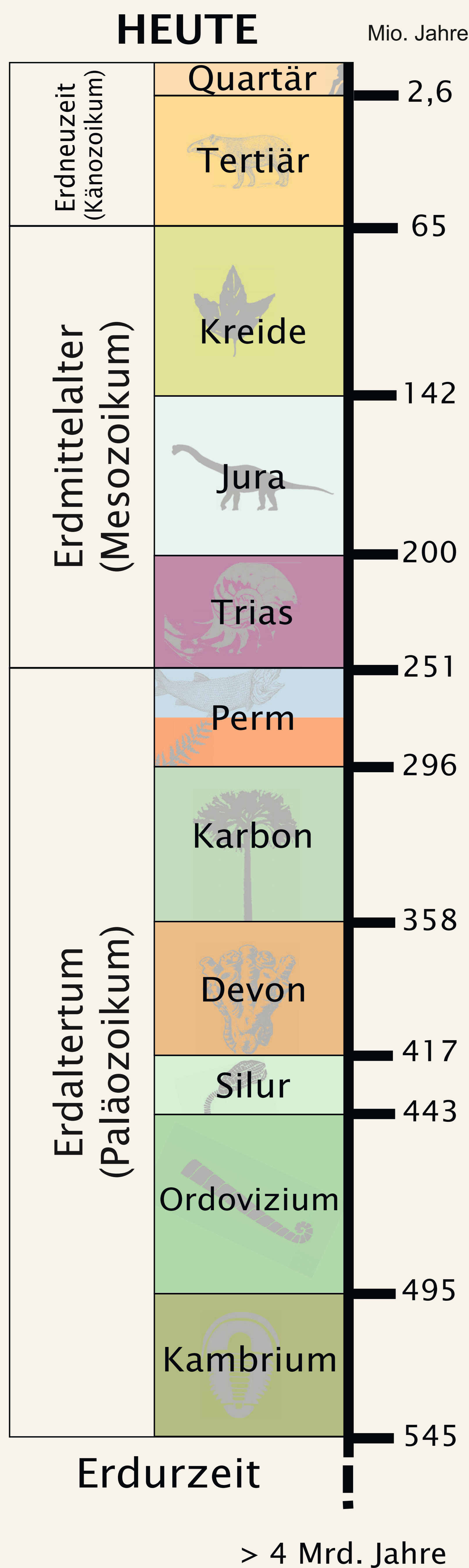
- Nationalparkhaus
- Harzer Hexenstieg
- Standort
- Kirche
- Bahnlinie
- Tourist-Information
- Bahnhof
- Straße
- Wanderweg



Ahrensklint

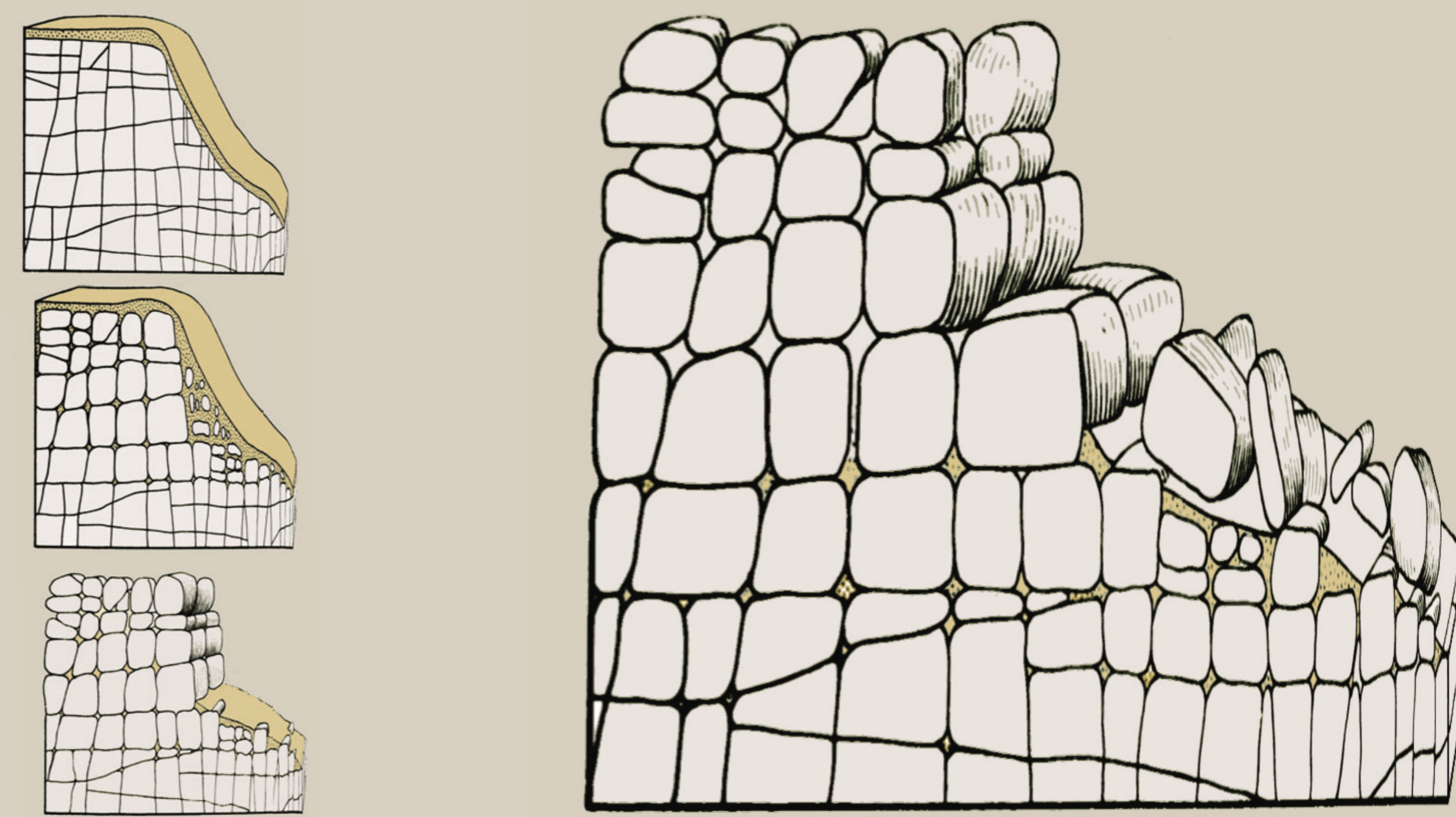


Schierker Feuersteinklippe



Die Schierker Feuersteinklippe

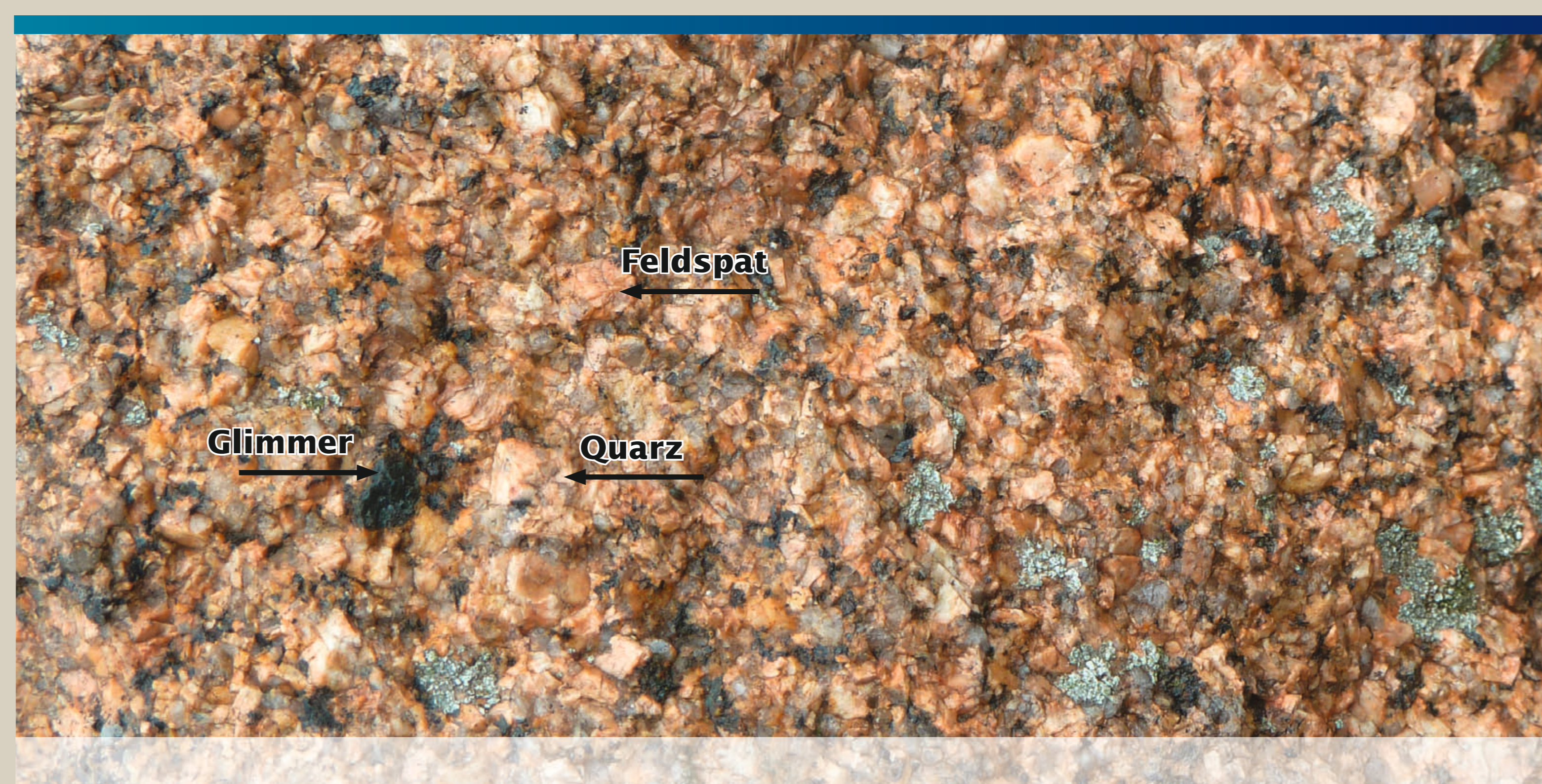
Wir stehen hier am Wahrzeichen des Ortes Schierke – einer Felsenbildung aus Granit. WALTHER GROSSE (1880-1943) schreibt 1929 in seiner „Geschichte der Stadt und Grafschaft Wernigerode in ihren Forst-, Flur- und Straßennamen“ zur Namensherkunft, dass der Granit hier sehr hart sei und mit dem Stahl Funken gebe. Die Form des Felsens entstand durch die Wollsackverwitterung unter tropischen Klimabedingungen im Tertiär.



Schema der Wollsackverwitterung des Granits, nach Wagenbreth & Steiner (1985)

Der Granit

Das Gestein ist einfach zu erkennen. Seine hellrötliche Farbe und die rundlichen Verwitterungsformen sind typisch. Granite (von lat. *granum*=Korn) sind massige, relativ grobkristalline magmatische Tiefengesteine (Plutonite). Der Merksatz „Feldspat, Quarz und Glimmer, die drei vergess' ich nimmer“ beschreibt die Zusammensetzung des Granits. Der Brocken ist aus Graniten und verwandten Gesteinen aufgebaut.

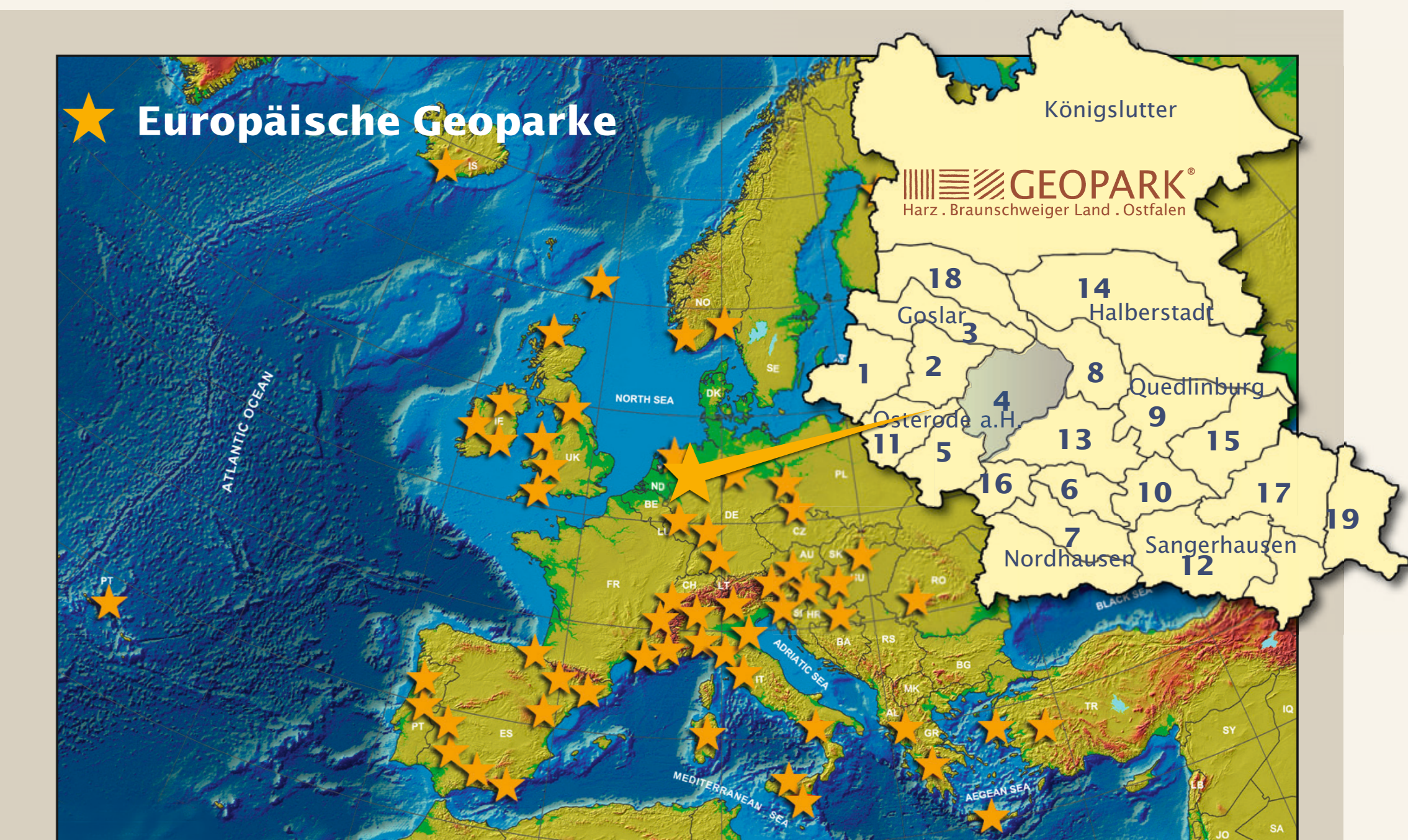


Welcome to the Schierker Feuersteinklippe

You are standing in front of one of the most famous granite cliffs in the Harz Mountains – the Schierker Feuersteinklippe which means Schierke Flint Cliff. It consists of reddish Brocken granite shaped in the typical forms of onion skin weathering characteristically developed in the Harz granites. The Brocken Granite is abt. 300 million years old and plays an interesting role in the geological history of the Harz. The Harz Mts. were formed during the last 30 million years (Ma) as an uplifted crustal block. Deep reaching erosion re-

moved the formerly deposited cover rocks – so the sedimentary and magmatic rocks of paleozoic age became exposed at the surface. This outcropping rock pile of Paleozoic became folded and sheared intensely in the Hercynian (Variscan) Orogenesis or in modern sense by plate collisions in the Carboniferous (about 350 - 305 Ma). Magmatic melts were generated since the acid crust became stacked and thickened in course of the Variscan plate collisions. Granitic, dioritic and gabbroid melts, generated in the middle and lower

crust, invaded 295 million years ago to higher crustal levels. In this time, three oval shaped magmatic plutons were formed in the area of the Harz Mts. They penetrated the before folded paleozoic sediments. In the case of the Brocken massif, a sequence of magmatic intrusions formed a slab-shaped body of magmatic rocks (Lakkolite). Magmatic activities started with the emplacement of the Harzburg gabbro and dioritic rocks, followed by the intrusion of more acid melts (granites).



Sie stehen im Nationalpark, im Naturpark und auch mitten im

GEOPARK[®]
Harz . Braunschweiger Land . Ostfalen

Anders als Nationalparke oder Naturparke – zwei Arten von Parcken, die sich räumlich überlagern können – sind Geoparke keine Schutzgebiete im Sinne des Naturschutzrechts. Dennoch tragen sie speziell für den Schutz des geologischen Erbes Verantwortung. Darüber hinaus wird in Geoparken Erdgeschichte anschaulich und begreifbar gemacht.

Gerade der Harz besitzt aufgrund seiner erdgeschichtlichen Entwicklung eine grosse geologische Vielfalt auf vergleichsweise engem Raum. Zu deren Vermittlung wurde ein flächendeckendes Netz von Landmarken und Geopunkten eingerichtet. Landmarken sind weithin sichtbare oder besonders bekannte Punkte des Geoparks. Die Landmarke der Nationalparkregion ist der Brocken. Rings um eine Landmarke werden verschiedene Geopunkte zum Besuch empfohlen.

Genauer dazu erfahren Sie in der Faltblattserie zu den Landmarken, die z.B. im Nationalpark-Besucherzentrum Brockenhaus auf der Brockenkuppe erhältlich ist. Die Nationalparkverwaltung Harz und der Regionalverband Harz als Träger des Geoparks im Harz arbeiten mit weiteren Partnern im Geopark-Netzwerk zusammen.

